

Regierung will höhere Steuern

Dividenden Das Finanzdepartement des parteilosen Regierungsrats Marcel Schwerzmann schickt mehrere Änderungen des Steuergesetzes in die Vernehmlassung. Wichtigster Punkt ist eine höhere Besteuerung von Dividenden. Sie soll dem Kanton ab 2019 Mehreinnahmen von jährlich 5 Millionen Franken bringen, den Gemeinden solche von 6 Millionen.

Dieser Plan ist nicht neu, aber chancenlos. Denn der Kantonsrat überwies Ende Oktober ein Postulat von FDP-Parlamentarier Gaudenz Zemp. Gemäss diesem Vorstoss soll sich die Regierung auf Bundesebene für eine tiefere Dividendenbesteuerung einsetzen. Für die sechs im Kantonsrat vertretenen Parteien bedeutet die Überweisung des Vorstosses von Zemp: Der Plan der Regierung, mit einer höheren Dividendenbesteuerung Mehreinnahmen zu generieren, ist Makulatur (Ausgabe vom 10. November).

Nicht nur sparen, auch höhere Erträge generieren

Die Regierung begründet das Festhalten an ihrem Plan damit, dass es neben Sparmassnahmen auch Verbesserungen auf der Einnahmenseite brauche, um die strukturellen Defizite in den nächsten Jahren zu bereinigen.

Mit der vorgesehenen Steuergesetzrevision sollen auch der Eigenbetriebsabzug abgeschafft und der Fremdbetriebsabzug erhöht werden. Das soll dem Kanton jährlich 3,5 Millionen Franken und den Gemeinden 4,1 Millionen bringen. Auch mit diesem Plan erlitt die Regierung schon Schiffbruch. Der Kantonsrat lehnte eine Abschaffung des kantonalen Eigenbetriebsabzugs im Rahmen des Sparpakets KP17 ab, halbierte ihn aber auf 1000 Franken. Auch eine Erhöhung des Fremdbetriebsabzugs verweigerte das Parlament. Die Regierung kommt unter anderem deshalb auf ihre Vorschläge aus dem KP17 zurück, weil der Bund höhere Abzüge für Fremdbetriebskosten vorsieht. (nus)

Freiamt

Höhere Löhne für Gemeinderäte

Oberrüti An der Gemeindeversammlung vom 17. November um 20.15 Uhr in der Turnhalle stehen neben zwei Krediten für Leitungssanierungen, einer Steuerfussenkung auf 109 Prozent (Vorjahr: 112 Prozent) auch die Besoldung des Gemeinderats auf dem Plan. Ab der nächsten Amtsperiode 2018 bis 2021 sollen die Gemeinderäte mehr Lohn erhalten – durchschnittlich um ein Drittel soll dieser steigen.

Die Gesamtschädigung der fünf Mitglieder des Gemeinderats soll von 52500 auf 70 000 Franken festgelegt werden. Neu würde der Gemeindeammann 24 000 statt 18 100 Franken, der Vizeammann 13 000 statt 10 100 Franken und die übrigen Gemeinderäte je 11 000 statt 8 100 Franken verdienen. Ab dem 1. Januar 2019 wären die Löhne auch der Teuerung anzupassen. Die letzte Anpassung erfolgte im Jahr 2009.

Das Pensum eines Gemeindeammanns in einer Gemeinde dieser Grösse macht laut Gemeindeamänner-Vereinigung des Kantons Aargau rund 25 Prozent aus. (red)

Neue Räume für «starke Männer»

Willisau Die Ringer und die Schwinger wünschen sich ein gemeinsames Zentrum, um die immer prekäreren Trainingsverhältnisse zu verbessern. Doch das Stimmvolk muss dazu an der Urne erst noch Ja sagen.

Ernesto Piazza

ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch

Die Lüftungsanlage ist veraltet. Das Schwitzen der Athleten verursacht Dunst im ganzen Raum, der an den Scheiben, auf der Ringermatte und im Sägemehl kondensiert. Seit geraumer Zeit finden die Ringer und Schwinger in Willisau eine prekäre Trainingsituation vor. Und weil die Zahl bei den Aktiven wie auch beim Nachwuchs permanent ansteigt, sind die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten schlicht zu klein, um einen effizienten Betrieb zu gewährleisten.

Das soll sich nun ändern: An der Gemeindeversammlung vom 27. November entscheidet der Stimmbürger über einen Sonderkredit von 2,165 Millionen Franken für ein neues Ringer- und Schwingerzentrum. «Damit bekäme Willisau künftig eine sehr moderne und äusserst zweckmässige Anlage», betont Stadtmann Wendelin Hodel. Wie wichtig gute Trainingsbedingungen sind, verdeutlicht auch die Tatsache, dass Willisau – speziell bei den Ringern – zu den nationalen Topadressen gehört.

Anlage erstreckt sich über drei Geschosse

Das frei stehende Gebäude soll neben der Sporthalle Hallenbad zu stehen kommen. Es umfasst insgesamt drei Etagen. Im Untergeschoss befindet sich die Schwingerhalle mit der 260 Quadratmeter grossen Sägemehlfläche sowie separatem Kraftbereich, Garderoben, Duschen und WCs. Die Schwinger tragen die Kosten für den Endausbau von 74 000 Franken. Einmal pro Woche soll diese Halle von den Nationalturnern benützt werden.

Im Zwischengeschoss sind Garderoben und Duschen/WCs für die Ringer sowie für andere



Ringer Stefan Reichmuth und Schwinger Toni Kurmann greifen zusammen für eine neue Sportanlage beim Hallenbad im Schlossfeld. Beobachtet werden sie von Ringerclub-Präsident Pius Roos (links) und Schwingerclub-Präsident Ruedi Stadelmann. Bild: Nadia Schärli (Willisau, 15. November 2017)

Benützer der Anlagen auf dem Areal des Sportzentrums geplant. Der auf dieser Etage ebenfalls vorgesehene Sauna- und Ruheraum für die Ringer wird ihnen im Rohbau überlassen. Sie übernehmen Endausbaukosten von 79 000 Franken.

Im Erdgeschoss schliesslich ist die Ringerhalle mit Technik, Gästebereich und Fitness vorgesehen. «Wir sind seit einigen Jahren am Planen. Wenn die Halle kommt, was wir natürlich hoffen, wäre das eine super Sache», sagt Clubpräsident Pius Roos. Des Weiteren werden die beiden Trainingsmöglichkeiten von Ringern und Schwingern mit verschiedenen Lagern, Weekends, nationalen Kaderlehrgängen von Swiss Wrestling, aber auch von

diversen Schnupperlektionen ausgelastet.

Im Sägemehl sind auch Sportarten wie Pfeilbogenschiessen, Steinstossen, Steinheben, Sägemehl-Ringen, Beachsoccer oder Fussball-Tennis möglich. Ein weiterer Vorteil des Projekts: Mit dem Ringer- und Schwingerzentrum kann der alte Keller, welcher bisher von beiden Vereinen genutzt wurde, «mit geringen Kosten als Aufenthaltsraum für die Lager Teilnehmer umgebaut werden», so Stadtmann Hodel.

Ringer- und Schwingerklub beteiligen sich mit je 100 000 Franken an der neuen Halle und tätigen zudem weitere Eigenleistungen von gesamthaft 100 000 Franken. Sport-Toto-Beiträge von 80 000 Franken sollen auch ins

Projekt fliessen. Für die Stadt Willisau verbleiben so noch Nettokosten von 1,785 Millionen Franken. Die Verzinsung und Amortisation dieses Betrages für die nächsten 40 Jahre von jährlich rund 75 000 Franken muss die Stadt tragen. Das sei aber gemäss Finanz- und Aufgabenplan möglich», steht in der Botschaft geschrieben.

Ende 2018 soll Gebäude fertiggestellt sein

Mit der neuen Halle ist ebenfalls eine Erhöhung des Pensums der Hauswartung von 20 Prozent verbunden. «Der Betrieb kann aber grösstenteils durch zusätzliche Einnahmen gedeckt werden» so Stadtmann Wendelin Hodel. Zudem sei es möglich, mit dem

erweiterten Hallenangebot auch für Schul- und Sportlager die Unterkünfte noch besser auszulasten, was in diesem Bereich zu zusätzlichen Einnahmen führe, betont er. Ganz generell spricht Hodel von einem «modernen Fixpunkt auf dem Willisauer Sportareal, der erst noch multifunktional genutzt werden kann».

Stimmt die Gemeindeversammlung dem Kredit von 2,165 Millionen zu, soll Ende 2017 oder Anfang 2018 das Baugesuch gestellt und die Baubewilligung eingeholt werden. Bei optimalem Verlauf hofft der Stadtrat, dass der Baustart im Frühling 2018 erfolgen kann. Die Fertigstellung des neuen Ringer- und Schwingerzentrums ist für Ende nächsten Jahres geplant.

Auftritt mit den Besten im Hallenstadion Zürich

Show Die Kleinfeldgymnastikgruppe Sins und die Aktivriege Oberrüti nehmen an der Turnshow Gymotion 2018 teil. So bereiten sich die Sins Turnerinnen und Turner auf den Grossevent vor.

Die Überraschung und die Freude waren gross, als die Kleinfeldgymnastikgruppe des STV Sins angefragt wurde, ob sie an der alle zwei Jahre stattfindenden Grossveranstaltung Gymotion im Hallenstadion Zürich (siehe Box) teilnehmen wolle. «Das ist eine Riesenehre für uns», sagt die 27-jährige Daniela Bernet, die gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester Larissa seit vier Jahren die Gruppe leitet.

Beide haben keine Ahnung, warum gerade ihre Riege ausgewählt wurde. «Wir dachten zuerst, es handle sich um einen Fehler. Gewöhnlich treten da nur Schweizer Meister auf», so Bernet. Ihr Team ist dieses Jahr nicht ganz so weit gekommen, erreichte aber an den Kantonalmeisterschaften den Final. «Unsere Zuschauer sagen oft, wir würden grosse Freude ausstrahlen. Vielleicht war das der Grund, warum die Wahl auf uns fiel.» Für das Team war sofort klar, dass es teil-

nehmen würde. Es ist jedoch kein leichtes Unterfangen für die zwölf Turnerinnen und Turner, die gerade dabei sind, ein eigenes neues Wettkampfprogramm einzustudieren. Neben den Sins Turnerinnen ist auch die Aktivriege Oberrüti dabei, die bereits an der letzten Gymotion-Show 2016 mit einer fantastischen Musical-Tanzdarbietung zu «Les Misérables» das Publikum begeisterte.

Rund 100 Mitwirkende

«Es wirken fast 100 Turnerinnen und Turner verschiedener Vereine bei dieser Gymnastiknummer zu einem 70er-Jahre-Medley mit», so Daniela Bernet. Der verantwortliche Choreograf Curtis Burger, der auch die Shows des Sängers DJ Bobo betreut, sandte den Leiterinnen vor dem ersten gemeinsamen Training drei Videosequenzen zur Vorbereitung zu. «Die Vorführung besteht aus sechs Teilen. Die ersten drei ha-

ben wir nun bereits recht gut einstudiert.» Es werden lediglich vier Gesamtproben durchgeführt. Die erste davon fand am letzten Sonntag in Möriken-Wildegg statt. Passende Kostüme werden der gesamten Schar zur Ver-

fügung gestellt. «Wir haben noch keine Ahnung davon, wie die Kostüme aussehen werden. Überhaupt wissen wir nur wenig im Voraus.»

Richtig spannend wird's dann am 24. Februar 2018, dem Tag der beiden Vorführungen im Hallenstadion Zürich. Am Vormittag findet eine Hauptprobe statt. «Wahrscheinlich werden wir dann erstmals zur Musik des Liveorchesters turnen», vermutet Bernet. «Das ist zwar toll, aber auch schwierig. Livemusik klingt ja nie genau gleich wie eine Aufnahme. Die Musiker setzen andere Akzente, und auch Tempo und Rhythmus können sich unterscheiden.» Das wird den Teilnehmern höchste Konzentration abverlangen. Aber das ängstigt die jungen Sportler nicht im Geringsten: «Das wird ein tolles Erlebnis für uns werden.»

«Wir dachten zuerst, es handle sich um einen Fehler.»

Daniela Bernet
Leiterin Gymnastikgruppe

Cornelia Bischoff
cornelia.bischoff@zugerzeitung.ch

Gigantische Turnshow

Die Turnshow Gymotion findet am 24. Februar zum dritten Mal unter diesem Namen statt. Seit 2007 wird der Anlass im Zweijahresrhythmus durchgeführt (www.gymotion.ch). Veranstalter ist der Schweizerische Turnverband. Die besten Vereine der Schweiz, das Nationalkader der Damen und Herren sowie der Rhythmischen Gymnastik treten in der Show zu Livemusik des Christoph Walter Orchestra auf.

Als Special Guests sind die drei Berner Künstler der komödiantischen Show Starbugs Comedy dabei sowie die Gruppe Spin-Six, bestehend aus sechs Spitzenturnern, welche im Jahr 2014 mit Tanz und Akrobatik die «Circus»-Tour des Sängers DJ Bobo begleitet haben. Die gesamte Show wird vom Schweizer Fernsehen aufgezeichnet. (cb)